

von Rechtsgebieten bringen soll, versuchen die Juristen schon... das Gesetzbuch einmal in Kraft getreten ist, wieder... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Es steht nichts im Wege, daß in dem... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Wir hoffen, daß diese... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Italien.

Die Hungersnot ist in Bari, Alorno und... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Die Hungersnot ist in Bari, Alorno und... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Politisches und Gerichtliches.

In Nr. 89 des Protokolls aus dem... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Der Spiegel.

Wenn eine Zeitung... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

diese nahm sich der... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Parteiangelegenheiten.

Obwohl schon die... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Die Bestimmung... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Im weiteren... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Die Versammlung... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

weite sind. Und nur... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Lokales und Provinziales.

Salz a. G., 5. November 1898.

Die Landtagswahlen... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Es geht aus... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Leuten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

Blief, rechts... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...

(Fortsetzung folgt.)

Witziges.

— Ach... die beiden Stanten waren von den Gelehrten... die beiden Stanten waren von den Gelehrten...



Zentral-Verein der Zimmerer. Jahreshle Halle u. Umg.
 Dienstag den 8. November abends 8 Uhr im Gasthof „Drei Könige“

Mitglieder-Versammlung.

Tagordnung: 1. Bericht der Festgaben von der Jahreskonferenz.
 2. Wohl eines Mitgliedes zum Auscheiden der Reihe Unterstützung. 3. Verbands-
 Angelegenheiten. Das Geheime sämtlicher Mitglieder ist so wichtig.

Die Ordnerverwaltung.
 Ferner machen wir die Mitglieder auf die öffentliche Krankenkassen-
 Versammlung aufmerksam. Dieselbe findet Montag den 7. November bei
 Paulmann Fat. Referent: General Kommer aus Hamburg.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Montag den 7. November abends 8 1/2 Uhr in Bahn's Restaurant,
 Raxinsberg

Mitgliederversammlung.

Tagordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Wahl der Orts-
 Verwaltung. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ordnerverwaltung.

Schade's Schützenhaus.
 Sonntag den 6. Nov. von 3 1/2 Uhr ab

Ganz-Musik.

Holtes Orchester. a. Lang 5 Pf.
Alle Sorten Felle
 kaufen fortwährend
 Gebr. Duglowig, Fischerplan 2.

Gasthof zu den „Drei Königen“.
 St. Ulrichstraße 32.
 Sonntag den 8. November 1898

Mandolinen-, Zither-, Guitarre- u. gefangl. Unterhaltung.

Esraun ladet freundlich ein Joseph Streicher.

Spiegel,

Ruß. Rabogen' u. Biste. Spottbillig
 zu verl. A. Hille, Mittelstr. 1.

Hartenstein's Nährwieback,

nur echt Jakobstr. 44.

S. Weiss, Halle a. S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus für seine Herren- u. Frauen-Moden.



Hervorragende Neuheiten, grösste
 Preiswürdigkeit und Massen-Auswahl
Winter-Paletots,
Havelocks,
Mänteln,
Jagd- u. Haus-Joppen,
Schlafrocken,
Livreen
 von den billigsten bis zu den feinsten
 Qualitäten.

Beachtenswert!
 ist die
Ausstellung
 in meinen 14 großen Schaukästen.

45 Gr. Ulrichstraße 45

Wiener Schuhwaren-Bazar
 ist anerkannt die billigste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren
 vom billigsten bis elegantesten Genre.

Als außerordentlich vorteilhaft offeriert:

Einen großen Vorrat Kinder-Fußschuhe mit Ledersohlen von 0,50 M. an.

Damen-Fußschuhe mit Ledersohlen	1,00
Filzpantoffeln mit weißen Filzsohlen	0,75
Filzpantoffeln mit Ledersohlen	1,00
Herren-Fußschuhe, gemogelt	4,50
Damen-Fußschuhe, gemogelt	2,90
Herren-Gummischuhe	3,00
Damen-Gummischuhe	1,75
Kinder-Gummischuhe	1,50
Damen-Fußschuhe	2,50
Schulstiefeln	5,50
Langstiefeln mit Halten	11,50
Halsstiefeln	2,50
Damen-Knopfstiefeln, Korkleder	5,50
Damen-Knopfstiefeln, la Kalbleder	7,50
Sattlungsstiefeln	0,35
Herren-Schuh- und Jagdschuhe	4,50
Kleiderschuhe	3,80
Kinder-Knopfstiefeln	1,25
Damen-Fuß-Schuhstiefeln u. Lederbel.	3,00

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in Goshwarz, Welt-
 Schuhwaren, u. in vielfältige Farben, zu denkbar billigsten Preisen.

Wiener Schuhwaren-Bazar S. Jacob
 45 Große Ulrichstraße 45.
 Größtes Schuhwaren-Lager am Platze.

Ausnahme-Preise.

<p>Kleider-Stoffe Cheviot, reine Wolle, in 6 Farben, Meter 48 Pfennig.</p> <p>Kleider-Stoffe Nouveauté, Wolle m. Seide, Meter 125 bis 500 Pf.</p>	<p>Gardinen, Mtr. 5, 25, 35 bis 200 Pf.</p> <p>Teppiche, Plüsch. Stück 4,25 bis 65 Mk.</p> <p>Portierenstoffe Mtr. 15, 25, 45, 85 bis 300 Pf.</p> <p>Gardinenspitze, Spachtel, Mtr. 38, 60, 85, 110, 140 Pf.</p>	<p>R. Perlinsky & Co., 27 Gr. Ulrichstr. 27.</p> <p>Konsumvereine von Halle, Giebichenstein, Trotha, Cröll- witz, Dölau u. s. w. erhalten</p> <p>Fleischmarken oder Auszahlung in bar.</p>	<p>Haus- Kleiderstoffe Mtr. 23 bis 500 Pf.</p> <p>Bettzeuge Mtr. 20, 30, 40 Pf.</p> <p>Hemdentuch Mtr. 15, 25, 30, 40 Pf.</p> <p>Louisiana- tuch Mtr. 28, 35, 45 Pf.</p>	<p>Glas Emaile Porzellan Lampen Besen unerreichbar billig.</p>
--	--	--	--	---

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Anzeigen-Druckerei (G. S. u. K. G.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 261.

Halte a. J., Sonntag, den 6. November 1898.

9. Jahrg.

Die Kinder des Proletariats.

Nachdem im Jahre 1890 das Sozialistengesetz gefallen war, rührte sich, wie bekannt, der Führer der freien Willigen Partei, Herr Eugen Richter, um gegen die Sozialdemokratie den Kampf mit geistigen Waffen" aufzunehmen, den er in seiner bekannten Ritterschlichtigkeit so lange hat ruhen lassen, als unserer Partei durch Ausschmähung des Rind geschloffen war. So entstanden zunächst "Die Irreführer der Sozialdemokratie", und deren Erfolg wiederum begreifbar den Befasser zu einem noch kühneren Unternehmen: er, der bis dahin seinen Hauptstich darin gesehen hatte, bei der Erziehung durch die vollkommene Derschuldung des trockenen Pflanzmaterials zu glücken, wurde nun Richter und entwarf in seinem "Sozialdemokratischen Zukunftsplan" eine phantastische Darstellung des Zukunftsstaates. Unter den traunigen Entschlossen der ehrsamen Buchbindersfamilie, über welche dort berichtet wird, war eine Glanznummer der Tod der jüngsten Tochter, der kleinen Antie; sie ging elendiglich an einer Erkältung zu Grunde, weil sie die Gewohnheit hatte, sich des Nachts bloß zu streampeln, und weil die Aufseherin der zukunftsstaatlichen Kleinkinderbewahranstalt auf diese ledige Ungehörigkeit nicht die gebührende Rücksicht nahm.

Diese traurige Geschichte von der "Stampel-Antie", welche ein so anschauliches Bild von der Gefährdung der Kinder im sozialistischen Zukunftsstaat giebt, lam dem Schreiber dieser Zeilen jüngst bei der Lektüre einiger medizinischer Aufsätze über "Säuglingspflege" wieder in den Sinn; er fand nämlich in diesen Aufsätzen eine Fülle von Material, das auf die traurige Lage der Proletariatskinder im Gegenwartstaat ein gewisses Licht wirft. Freilich unbedingt Neues und bisher Unbekanntes findet sich in diesen Aufsätzen nicht, wenigstens nicht für die Ärzte und nicht für das Proletariat selbst, das ja aus eigener Anschauung die Verhältnisse kennt, unter welchen seine Kinder leben und leider so häufig frühzeitig zu Grunde gehen müssen. Trotzdem aber wird eine Wiedergabe einiger besonders bezüglicher Stellen ein gewisses Interesse schon deshalb haben, weil die Verfasser dieser Aufsätze — Professoren und Assistenten an einigen Universitätsinstituten — gewiß über den Verstand einer Ueberzeugung aus sozialdemokratischem Parteieresse erhoben sind.

Dr. Finkestein, Assistent an der Kinderklinik der Königl. Charité, schreibt in einem Aufsätze, in welchem er über die auf der Säuglingsabteilung gemachten Erfahrungen berichtet:

"In beiden Jahren (1895/96 und 1896/97) wiesen nur 6 bis 7 Prozent der Kinder unter einem Vierteljahr (bei der Aufnahme in das Krankenhaus) ein annähernd ihrem Alter entsprechendes Gewicht auf. . . Die Durchschnittpunkte liefern das bescheidende Resultat, daß das Kind, dessen Pflege unserem Krankenhaus zufällt, bereits im ersten Monat mehr als ein Kilogramm hinter dem ihm zukommenden Normalgewicht zurückbleibt und daß diese Differenz langsam aber stetig sich vergrößert, so daß am Ende des ersten Lebensjahres das Krankenhauskind mit einem Minus von mehr als 3 Kilogramm einem Normalkind von 3 bis 4 Monaten gleichzustellen ist."

Und er schließt das betreffende Kapitel mit folgenden Sätzen:

"Zum Schlusse dieses Abschnitts mag noch angedeutet werden, welche Ausbilde unsere Buben auf das Gesicht des hilflosen Kindes des uniersten Schichten der Großstadtbevölkerung eröffnen. Kurz nach der Geburt der Mutter entzogen, die es zumeist nicht bei sich behalten kann, viel leiten er nicht behalten will, gelangt es in die ungeschickten Hände Fremder oder wird der Kommunalpflege überwiesen. In der mangelhaften Pflege erkrankt schon im ersten Quartal ein großer Bruchteil tödlich, der kleinere glücklich oder ädher, entgeht der graulamen Auslese. Die vrimurierte Schar stellt dem Krankenhaus aus eine entsprechend verminderte Quote — das zeigt der Sturz von der Höhe der Aufnahmezahl des dritten Monats zu der des vierten. Gebeamt in der Entzückung, von Krankheit und Siedium unmlagert, schleppi sich dieser Rest mihlam in die höheren Altersstufen, bis er in der — man gestatte das Wort — Kondition (Körperfassung) eines viermonatlichen Kindes durch das Ziel am Ende des ersten Jahres geht."

Daß nicht böser Wille der Eltern, sondern deren Unvermögen in den weitaus meisten Fällen die Ursache der ungenügenden Ernährung und Ernährung der Kinder ist, ist im obigen schon angedeutet. Schon allein eine hygienischen Anforderungen genügende Zubereitung der Nahrung für Säuglingsernährung ist für Proletariatsfamilien kaum durchführbar. Treffend werden die hierbei sich ergebenden Schwierigkeiten in einer Broschüre geschildert, welche den Direktor der oben genannten Klinik selbst, Professor Dr. Heubner, zum Verfasser hat.

"Aber die Schwierigkeiten mehren sich erst im Haushalte der wirtschaftlich Schwachen in der Bevölkerung. Hier fehlt, besonders in kinderreichen Familien, die Zeit zu sorgfältiger Zubereitung der Nahrung, es fehlen kühle Orte zur Aufbewahrung, es fehlt die nötige Zahl realitlicher Gefäße, die genügende Reinigung der Säugflaschen und Hütchen, das nötige Brennmaterial zu genügender Erwärmung, ja oft genug sogar die genügende Menge Milch, wodurch die armen Mütter genötigt sind, zu allerhand Surrogaten (Schwamm) zweifelhafter Natur ihre Zuflucht zu nehmen."

So finden auch die geradezu grauenhaften Sterblichkeitsziffern der Kinder, welche nicht an der Mutterbrust ernährt werden, ihre Erklärung. Während von den Brustkindern in Berlin im ersten Lebensjahr nur 7,4 auf tausend sterben, gehen von den mit Kuhmilch ernährten 42,1 und von den mit Kuhmilch und Milchsurrogaten ernährten gar 125,7 pro Tausend zu Grunde.

Insbesonere selbst diese Biffern erscheinen noch klein gegenüber der Sterblichkeit der Kinder, deren Aufnahme in ein Säuglingshospital notwendig geworden ist. Aus den richtigen einer Reihe von Säuglingsstationen geht hervor, daß zumeist nur 30—40 Prozent der Pfleglinge die Anstalt lebend verlassen; in der Säuglingsabteilung der Königl. Charité betrug die Sterblichkeit in den Jahren 1892/96 durchschnittlich 74,75 Prozent und im folgenden Jahre, nach Einführung einiger einschneidender Verbesserungen doch noch 58,55 Prozent. Daß das zu einem großen Teile die Folge der Verhältnisse ist, unter denen die Kinder vor der Aufnahme in das Krankenhaus gelebt haben, geht daraus hervor, daß ein sehr erheblicher Prozentsatz — in der Charité

35 Prozent — schon bald nach der Aufnahme beim in der ersten Woche stirbt. Das ergibt sich auch daraus, daß die Waisenkinder in dieser Beziehung besonders ungünstige Verhältnisse darbieten; vor etwa 4 Jahren wurde festgestellt, daß von den Säuglingen, welche der Charité von dem Waisenhanse zur Pflege überwiesen werden, 93 Proz. sterben. "Es ist leicht verständlich," so fügt Heubner aus, "daß diesen früh verwaisten oder verlassenen Kindern in den Wochen oder Monaten, bevor die Waisenpflege in die Lage kommt, sich ihrer anzunehmen, eine einigermaßen geeignete Pflege und Ernährung gewöhnlich nicht zu teil wird. Dadurch geraten sie in einen Zustand von Lebensschwäche, dem ebenso häufig auch durch die beste Pflege nachher nicht mehr Abhülfe zu thun ist."

Freilich zum andern Teile trägt auch die durchaus ungenügende Beschaffenheit der Krankenzimmer die Schuld an diesen traurigen Sterblichkeitsverhältnissen. So lange der Volooh Militärismus alle verfügbaren Geldmittel an sich reißt, und das wird ja nach unserer Ueberzeugung so lange sein, als die bürgerliche Gesellschaftsordnung besteht — bleibt eben für derartige Zwecke nichts übrig. Und doch könnten selbst verhältnismäßig bescheidene Summen hier sehr viel Gutes schaffen.

Einem unter dem obersten Prinzip der möglichen Anschaffung von Infektionskrankheiten (mit Quarantanzimmern zc.) erbauten Säuglingskrankehanse prognostizieren wir Resultate, die das Vorurteil gegen die Massenverpflegung kranker Säuglinge zum Schweigen bringen werden."

Wir können diese Willenslose nicht schließen, ohne einen Anspruch zu tätieren, der schlichter, wie wenig diese Verelendung der Kinder des Proletariats, welche die Folge der bestehenden Wirtschaftsordnung ist, bisher die öffentliche Meinung beschäftigt hat. "Die öffentliche Aufmerksamkeit", sagt Professor Baginsky, der Direktor des Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankehanse, "wird nicht erregt dadurch, daß Tausende der öffentlichen Fürsorge anheimgegebene Kinder schwächlich aufwachsen, um vielleicht nach Jahr und Tag der Kommune vollkommen oder mehr oder weniger stark zur Last zu fallen; ja, sie wird kaum dadurch erregt, daß die Sterblichkeitsziffern dieser Kinder weit über das Normale hinausgehen, vielmehr wird dies alles wie ein notwendige Routinegeschäft hingenommen."

So liegen die Dinge im Gegenwartstaat! Ohne daß man auch nur Vermutungen über die Handhabung von Kinderpflege und Kindererziehung in der Zukunftsgeellschaft zu äußern braucht, wird man darum doch das eine fählich behaupten können: schlechter wie im Gegenwartstaat kann es gar nicht werden! Und so wird das traurige Schicksal der Stampel-Antie die weitere Ausbreitung der sozialistischen Ideen auch nicht aufhalten können.

Tagesgeschichte.

Magnum Garden wurde zu sechs Monaten Festung verurteilt, nicht zu 1 Jahr Gefängnis, wie an anderer Stelle gesagt ist. Das Urteil wurde Freitag abend 10 Uhr verkündet, und beglückte, es lägen zwei Waisenskindern und eine Verlobung des Oberstaatsanwalts Drecher vor, doch habe der Angeklagte keine eheliche Wohnung bekommen. Der Verfasser des Artikels Der Wahrheit Nachte hat sich dem Gericht selbst gestellt, und letzte

Anzahlung auf eine dauerhafte Wohnungs-Einrichtung Mk. 20 bis 25. Abzahlung wöchentlich Mk. 2.	Anzahlung auf eine feine Wohnungs-Einrichtung Mk. 30 bis 40. Abzahlung wöchentlich Mk. 3.	Ohne Anzahlung erhalten Kunden Waren aller Art. Für Brautleute beste Bezugsquelle.	Anzahlung auf selbst gearbeitete Polsterwaren, Divan, Sofa, Chaiselongue, Matraces mit Kissen und Bettstelle Mk. 5 bis 8. Abzahl. wöchentl. Mk. 150.	Neuheiten in Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Portiören. Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster.
Auf <h1>Abzahlung. L. Eichmann</h1> anerkannt ältestes, größtes und renommiertestes Waren- und Möbel-Haus die 6. Art am Platze. Nur Große Ulrichstrasse 6a. (Eingang Schulstr.) 6 Läden in den Kellerräumen. — Eigene Arbeiterkämme im Hause.				
Anzahlung auf einen dauerhaften Anzug Mk. 6 bis 8. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.	Anzahlung auf einen eleganten Anzug Mk. 8 bis 10. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.50.	Anzahlung auf einen soliden Ueberzieher Mk. 5 bis 9. Abzahlung wöchentlich Mk. 1.	Anzahlung auf einen guten Havelock Mk. 7 bis 10. Abzahlung wöchentlich Mk. 150.	In grösster Auswahl Leinen- und Baumwoll- waren, Federbetten, Uhren, Nähmaschinen, Bilder, Kinderwagen u. s. w. Nachdruck verboten.

Damen-Kleiderstoffe

in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
direkt aus Geraer Fabrik durch die Fabrik-Niederlage der

Ützensehen Wollenweberei zu Gera

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

Reichhaltige Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst und franko.

Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Zimmerer.
Montag den 7. November abends 7 1/2 Uhr in Faulmanns Restaurant
Versammlung.
Tages-Ordnung: Welche Kasse ist uns am vorteilhaftesten im Holzgewerbe? Referent: Ramond Niemeyer-Damburg. Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Tischler und vereinigten Kassen zu Zeitz.
Die Statutengemeinschaft
General-Versammlung
Am Sonntag den 20. November nachm. 4 Uhr im Saale der „Zentralhalle“ statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ganz ergebenst eingeladen werden. Entrichte oder Schwereisen sind bis zum 10. November schriftlich beim Untere-Gemeinde einzurichten.
Gleichzeitig findet am demselben Tage nachmittags 3 Uhr ebenfalls ein **Vertreter-Wahl** statt, wozu das Nähere noch bekannt gegeben wird.
Der Vorstand. Otto Köhler, Vorsitzender.

Verein der Schneider.
Unser Herbst-Vergnügen, bestehend in
Konzert und Ball
Am Sonntag den 6. November von abends 7 Uhr an im Hofsaal statt. Sollehen und Gesellschaften sind willkommen.
Der Vorstand.

„Weinberg“.
Gesellschafts-Kränzchen.
Sonntag den 6. November 1888 von nachmittags 4 Uhr ab
Es ladet ergebenst ein C. Hindorf.
Hoffmann's Gasthof.
Gr. Ulrichstr. 37.
Bürokratisches Vertikales Lokal. Große Vereinszimmer.
N. Rauchsüsser und bairische Export-Biere.
Unter bürgerlicher Mittagstisch, wöchentlich 3 Mark. Hochachtend.

Thüringer Schloss.
Fritz Schneckenburger.
Wilhelm Kinzes Restaurant
Gr. Ulrichstr. Nr. 50 I
empfiehlt seine schon vielen Jahre am Markt. Großes Restaurant mit 3 Kochkellern. Geburtstagsfeier sowie Familien- Sonntag Fleischhacker und großer Familien-Abend und bietet nachts im Zutritt.
Der Oblige.

S. Korn, Halle
Gr. Klausstraße 1, am Markt.
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben.
Größte Auswahl und billigste aber feste Preise.
Als besonders unübertroffen verdient empfehle:
Eleg. Winter-Placets v. 8 A an Schwere Winterhosen v. 1.10 A an.
Eleg. Winter-Placets von 4 A an Schwere Ledrhosen v. 1.50 A an.
Eleg. Sommerhosen-Kittel von 13 A an Schwere Arbeit-Jackets u. Pantler v. 3.00 A an.
Eleg. Jacketts von 8 A an Schwere gestr. Ledrhosen v. 2.50 A an.
Eleg. Rodanmägen von 13 A an Schw. Wandler-Hosen v. 2.50 A an.
Eleg. Stoffhosen von 2.25 A an Leinwand-Hosen u. Jacketts v. 1 A an.
Eleg. Knaben-Anzüge v. 2.50 A an Arbeitshosen von 0.75 A an.
Alle anderen in dieser Abtheilung dringliche Mittel unübertroffen billig.
Neu aufgenommen:
Krawatten für Herren u. Knaben, weiße Herren-Wäsche, Knaben-Kleider, Hüte für Herren und Knaben, besteuete Auswahl, Strümpfe, Taschentücher, Betttücher, Halsstücher, Normal-Hemden, Unterhosen, Barchenthemden, sämtliche wollene Unterhosen, Fliescheerjacken, Calmule-Jacken, Strickjacken, Strickwesten, sowie überhaupt für diese Abtheilung gerathene Ware in größter Auswahl zu enorm billigen, aber festem Preise.
S. Korn, Halle,
Gr. Klausstraße 1.

Einladung
zu Ballterminen an die Mitglieder und deren Arbeitgeber der **Ortskrankenkasse zu Zeitz.**
Für alle r. drei Jahre stattfindende Wahl von Vertretern für die General-Versammlung in et nach der Bestimmung des § 49 unseres Statuts bestimmt hat am
Sonntag, 13. Nov. 1898
Die Klassen-Mitglieder wohnen in Reihers Saal in folgenden Wahl-Terminen:
1. Eisen-Industrie nachm. 3 Uhr 9 Vertreter.
2. Betriebs-Industrie nachm. 4 Uhr 9
3. Holz-Industrie und Bauhandl. nachm. 5 Uhr 13
4. alle sonst. Betriebe inkl. Landwirtschaft nachm. 6 Uhr 18
Zusammen 54 Vertreter.
Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Firmen-Mitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.
Die Arbeitgeber wohnen in unge- teilter Versammlung im Rathstellersaal nachm. 3 Uhr 27 Vertreter aus ihrer Mitte, ev. können auch Geschäftsführer und Betriebskomitee der u. Be- träge in verspäteter Art Arbeitgeber gewählt werden.
Schuldig, den 3. November 1898.
Der Vorstand.
Oskar Wenzel.

Stadt-Theater zu Halle a. S.
Sonntag den 6. November 1888 nachmittags 3 Uhr
8. Fremden-Post bei kleinen Breiten.
Don Cesar.
Operette in 3 Akten von R. Dellinger. Abends 7 1/2 Uhr:
50. Vorst. 11. Vorst. aus. Abonn.
Der Trompeter von Saltingen.
Romanische Oper in 4 Akten von Viktor E. Rösler. Abends 10 Uhr.
Montag den 7. November 1888
Jugendfreunde.
Lustspiel in 4 Aufzügen von E. Fulda.

Thalia-Theater.
Gr. Ulrichstr. 42a.
Direktion: E. M. Kaufmann.
Sonnabend den 5. November 1888
Olette.
Vorbereitung des 6. Uhr in der Musikalienhandlung Geinrich Sotthorn, Gr. Steinbohle 14 (Vier Jurett 1845), sowie in der Buchhandlung S. S. S. (Edel-Edel-Edel) (H. A. A.).
Sonnabend den 6. November 1888
Sein Trid.
Sonnabend den 6. November 1888

Schmid's Garten,
Siebelsheim, Hochr. 1-3.
Neuer Theater Saal.
Capitol des Oberbairischen Stadt-Theater-Ensembles.
(Direktion Gebmann.)
Sonntag den 6. November 1888 nachmittags 3/4 Uhr
Comi, der amerikanische Affe.
Rom. Balletts in 4 Acten, v. Müller. Abends 8 Uhr.
Lumpac-Bagandus
Oper: „Das lieberliche Kleiderstück“. Große Auftritte mit 25 Schauspielern in 4 Akten von Heironymus, zum Beispiel.
Im Olymp.
Montag den 7. November 1888
Auf Verlangen zum 2. Male
Die Kadabrer von Kurzelschauen.
Neuere Originalposse mit Gesang in 4 Akten von H. Wilm.
§11 Deffauerstraße 4 §11
Gr. Familien-Abend.
Es ladet freundlich ein
Johannes Janke.

„Weinberg“.
Montag den 7. November 1888
gr. Schlachte-Fest.
Es ladet ergebenst ein C. Hindorf.
Restauration zur „Sachsenburg“, Trotha.
Am Sonntag den 6. November von 3 Uhr an stattfindend
ladet freundlich ein
BALL
Emil Werner.

Merseburg.
Zur Funkenburg.
Sonntag von 11-1 Uhr
gr. Frischschoppen-Konzert.
Von 10 Uhr ab ff. Speckkuchen.
F. Loesche.
Gasthof zu Wildschütz.
Sonntag den 6. und Montag den 7. November
Kirchweih-Fest.
Es ladet freundlich ein A. Bach.

Trebnitz.
Sonntag und Montag den 6. und 7. November
Kirchweihfest mit Ball,
woszu freundlich einladet
Th. Etzold.
Schuppen, Spaten etc.
Haus- und Küchengaräte,
Handwerkszeuge aller Art
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Franz Krug, Rannischstraße 12.

Winter-Ueberzieher,
Kragen-Mäntel, Joppen etc.,
sowie ein großer Posten vorjährige zurückgeleitete Ueberzieher, nur gut passende hochfeine Sachen, empfiehlt
Otto Knoll,
Leipzigerstraße 36, oberh. d. Turmes im Pflauren-Bräu.
Gleichzeitig bringe mein großes Stofflager deutsch. und engl. Fabrikate zur Ausrüstung nach Maß unter Garantie für besten Sitz und Tragbarkeit in empfehlende Erinnerung.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Sabert.
Gänzlich neuer Spielplan.
Die Geschw. Anna u. Siegmund Linné, Original-Gesangs-Duo.
Der Herr Karlmann, Raub- Räuber. — Die Herr Amoros, Raub- Gynäkolit in am schwebendsten Traps. — Der Fred Dewey, Jongleur. — Fratelli Vero, Pantomime-Probieren. — Die Geschwister Hartmann, Pantomime-Darsteller. (Per gefestigte Prometen). — Fr. Antonio Leonardi, Redeführer u. Couplette. — Der Anton Sattler, Gesangs-Quartett und Cabaret-Jobier.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Jeden Sonntag nachmittags von 4 bis 6 Uhr:
Größe
Nachmittags-Vorstellung.
Guten, Humoresk, Erzähler u. i. m. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.
Jeden Sonntag vormittags von 12 bis 12 1/2 Uhr:
Frei-Konzert.
Original-Welt-Panorama
Leipzigerstraße 5, 1.
Diele Woche:
Andre's Ballon. — Expedition zum Nordpol.
Vordarstellung von Bergen die Zeit- berg.
Sensationelle hochinteressante Reize.
Waldarbeiter Gr. Wärtcher, H.

Trebnitz.
Sonntag u. Montag den 6. u. 7. Nov.
Kirmes mit Ball.
Woszu ladet freundlich ein
M. Krug.

Restaur. Wilhelmshöhe.
Morgen, Sonntag, d. 6. Nov.
gr. öffentl. Tanz.
Woszu ladet freundlich ein
Anton 4 Uhr
Abendball Hermann Jenziffer.
Restaur. „Zur Rosstrasse“.
Sonnabend und Sonntag
Wurstauskegen.
Woszu freundlich einladet L. Schreier.
Bisgäste werden angenommen.
Gasthof z. Deutschen Eiche
Radewell.
Sonntag den 6. und Montag den 7. b. Nr.
NB. Für ff. Speisen und Getränke ist befehen getragt.

Restaurant
zur Bauernschenke
Reißestraße 120.
Größte Schenkwirtschaft v. Halle.
Bier und Essen best. Fein.
Telephon 300.
Dauer- Arbeiter-Anzüge
hätte
in nur bester Qualität
zu H. Herrig, Halle, Ködd 2.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 261

Seite a. G., Sonntag den 6. November 1898.

9. Jahrg.

Eine Kritik unserer Rechtszustände.

wie sie treffender und schärfer kaum geübt werden kann, findet sich in der Münchener Freien Presse aus der Feder des Professor Dr. Quibde. Es ist seit Jahren leider in Deutschland beobachtet und teilweise am eigenen Leibe erfahren müssen, was wir immer und immer wieder in unseren Spalten als gewissenhafte Chroniken verzeichneten, ist in diesem Artikel in gedrängter Kürze zum Ausdruck gebracht. Der Schreiber spricht Laufenden aus der Seele, was er sagt, weiß und empfindet jedermann, aber es kann nicht oft und laut genug vor aller Welt gesagt und wieder gesagt werden. Der Artikel ist überschrieben: „Demotrisierung der Rechtspflege“ und lautet:

Es giebt vielleicht kein anderes Gebiet, auf dem sich der Niedergang unseres öffentlichen Lebens, so weit es sich um die herrschenden Anschauungen und die herrschenden Klassen handelt, so stark geltend gemacht hätte, wie das des Rechtslebens, was wir immer und immer wieder in unseren Spalten als gewissenhafte Chroniken verzeichneten, ist in diesem Artikel in gedrängter Kürze zum Ausdruck gebracht. Der Schreiber spricht Laufenden aus der Seele, was er sagt, weiß und empfindet jedermann, aber es kann nicht oft und laut genug vor aller Welt gesagt und wieder gesagt werden. Der Artikel ist überschrieben: „Demotrisierung der Rechtspflege“ und lautet:

Die große Wirkkraft der Fälle, in denen das Rechtsgefühl gekränkt, das Gesetz mißbraucht, im Namen des Rechts das Recht verweigert, die Gerechtigkeit mißachtet, dem Einzelnen schwere Unbill, dem öffentlichen Leben Gewalt angethan wird, geht, ohne beachtet zu werden, an uns vorbei. Wir sind schon so daran gewöhnt, so abgestumpft, oder noch nicht erachtet zu werden, wie wichtig lebendigem Rechtsempfinden, daß wir es fast gleichgültig hinnergehen, wenn man einmal wieder Recht und Gesetz verhöhnt, etwa in Parlament eine Verurteilungsschelte gegen das Duell ausführt und dann die Duelltaufschilde begehrt, wenn man schwere Verbrecher wie unsere Kolonialhelden oder Beamte, die rother Exzeß schuldig sind, mit einer „Strafe“ laufen läßt, die auf das Publikum nur wie eine Verhöhnung seines Rechtsempfindens wirken kann, dafür aber Leute aus dem Volke, die in berechtigter Verärgerung bei Vertretung ihrer berechtigten Interessen über die Schuld geäußert haben, in schwerer Strafe nimmt, oder wenn man Männer, die sich das Verdienst erworben, ungewöhnliche Mißbräuche aufzudecken, von Staats wegen verfolgt und wegen einiger Worte, die über den erkrankten Wahrheitsbeweis hinausgehen, einige Monate einperlt, die Werkschreiber in Amt und Würden aber, die als die moralischen Gerichteten aus dem Prozeß hervorgehen, unbehelligt läßt. Wir verzeihen es wohl noch von Fall zu Fall, aber wir erregen uns nicht mehr, wenn man statt eines Rechtsgrundes das Interesse der herrschenden Klassen einsetzt, wenn man statt an das Rechtsgefühl an die Klasseninstinkte appelliert, wenn man von diesem Standpunkte aus, von neo-brutalen Standpunkte der Unterdrückung und Gewaltthätigkeit aus fast überall verfährt, wo politische, soziale und wirtschaftliche Gegenstände in Betracht kommen,

wenn man in diesem Sinne bei größeren Anlässen das schwere Geschick unseres Strafgesetzbuchs handhabt, noch viel offenkundiger aber tagtäglich die leichten Waffen der Liebertreunungsparagraphen für den kleinen politischen Kampf schöne mißbraucht; wenn man desfalls z. B. mit der föhlichen Begründung, man fühle sich „beunruhigt“, einfach alles zum „groben Unfug“ stempelt, was den Herren un bequem ist, als schwere Verbrecher oder Leute verfolgt, die, wie z. B. die meisten Faber, wirklich einmal groben Unfug verübt und dabei die Staatsautorität mißachtet haben. Wir erregen uns nicht sonderlich, wenn mit offener Mißachtung dessen, was der Gesetzgeber gewollt hat, Angeklagte ihrem ordentlichen Richter entzogen werden, oder wenn Männer, die in sehr zurückhaltender Form nur ausgesprochen haben, was Millionen täglich denken und äußern, auf viele Monate ins Gefängnis gesteckt werden, oder wenn solche Leute, die doch nur verurteilt werden, weil die Wahrheit, die sie sagten, vom Parteipunkt der herrschenden Gewalt gefährlich erschienen, im Gefängnis und auf dem Transport wie gemeine Verbrecher behandelt werden. Wir nehmen es auch ziemlich gelassen hin, daß auf Grund des Gesetzes Beurteilungen zu entbehren der Buchhausstrafe erfolgen, wo das moralische Empfinden absolut freispricht, oder daß man Vergehen gegen das Eigentum zwar auf das strengste verfolgt, dann aber auf einmal große Summen aus formalen Gründen nicht lassen kann.

Wir finden kaum noch etwas dabei, wenn ein Richter die famose Schneidigkeit des Willkürs in Rechtsleben überträgt und nach dem Muster des Polizeiministers die Beamten zu schärfstem Waffengebrauch auffordert, ja geradezu, wie dieser Tage geschieht, zu Mord und Todschlag auffordert. Und wenn ein Minister, im Landtag wegen des sinkenden Ansehens der Justiz zur Rede gestellt, erklärt, er begreife nicht, was man mit „Formalismus“ der Justiz eigentlich meine, und er selbst habe noch nie etwas davon bemerkt, oder wenn ein anderer Justizminister diesem sinkenden Ansehen dadurch aufzuhelfen will, daß er das „gesellschaftliche Niveau“ des Richterstandes zu heben unternimmt und den Nachwuchs auf die jungen Leute aus „guter Familie“ oder entsprechender gesellschaftlicher Stellung beschränken möchte, so etwa die Referendariatskategorie, also gerade jene Gesellschaftsklassen, die dem Rechtsleben des Volkes am meisten entfremdet sind und ihr „Ideal“ in schmeibiger Mißachtung der Rechtsgleichheit erblicken — kann werden diese Herren nicht unter dem Hohngelächter des ganzen Volkes genötigt, ihr Vandalen zu schmähen. Nein, man wundert sich wohl ein bißchen über diese seltsamen Kräfte und ihre Schranken, aber man begreift nicht, wie verflucht ernsthaft und wie gefährlich dieser an höchster Stelle zu Tage tretende Mangel an Verständnis für unser Rechtsleben ist.

Auf die Dauer wird das nicht so bleiben. Der Tag kommt, an dem sich ein ähnliches Verlangen im Volke erheben wird nach gründlicher Reform unserer in Klassenanschauungen und Klasseninteressen verrotteten Justiz, und die Dinge hier jetzt so weit gediehen, daß dieser Tag vielleicht nicht fern ist. Die Forderung nach Reform der Rechtspflege wird dann als ein Volksinteresse allerersten Ranges gleichberechtigt neben die anderen großen politischen und wirtschaftlichen Interessen treten.

Wagerechts.

Unsere teuren Kolonen. Es läßt sich jetzt nicht mehr leugnen, schreibt jetzt selbst die halbamtliche Kolonialzeitung, daß die wirtschaftliche Lage in Ostafrika recht schlecht ist, und zwar infolge der verschiedenen Mißernten, welche im Laufe der letzten Jahre sich herausgestellt haben. Vereinzelt im Jahre 1894 war eine große Hungersnot im Innern infolge fehlenden Regens und der Heuschreckeneplage, die auch an der Küste empfindlichen Schaden anrichtete. Im Sommer 1895 kam eine neue Heuschreckeneplage, dagegen schienen die Jahre 1896 und 1897 verhältnismäßig gut gewesen zu

sein, obwohl im Herbst 1897 die kleine Regenzeit ausblieb. Aber in diesem Jahre ist nun auch die große Regenzeit ausgeblieben, und die Folgen davon sind leicht zu begreifen.

Der Teufel und der Hopspreidiger. Der ehemalige Hopspreidiger Söder ist wieder einmal vom Teufel geplagt. Er hat zum letzten Sonntag ein Trafsätzchen herausgegeben, nach welchem der Herr Teufel beschaffen ist, in der Wüste eines brüllenden Löwen umherzuwandeln. Söder teilt in seiner verurteilten Geschichte mit:

„Geht der Teufel umher wie ein brüllender Löwe, — man braucht nur in manche Versammlungen zu gehen, um ihn brüllen zu hören. Wilde Gottlosigkeit, fiese Empörung gegen Obrigkeit und Gesetz schreien laut in die Volksmassen hinein und verfahren Unzählige.“

Und weiter: „Kann man doch bei den zunehmenden Greueln unserer Tage mit Händen greifen, daß eine persönliche Macht des Bösen sein muß, welche die Menschen in den Abgrund führt. Man denke nur an die Morbverjuche, die seit Jahrzehnten gegen gekörnte Häupter entlosig geplant und geübt werden, an die Freundschaft und Zustimmung, die solche Mißthaten in den Kreisen der Gottlosigkeit finden — und man kann nicht zweifeln, daß eine teuflische Bosheit viele Seelen beherrscht.“

Wir raten dem frommen Adolf Söder, es mit einigen Gelehrten zu versuchen, um dem Unwesen des Hölleffürsten ein Ende zu machen. Sollte das nicht helfen, wie ist es, wenn man es einmal mit dem „Groben Unfug-Paragraphen“ verjucht? Im Übrigen ist es aber merkwürdig, daß gerade die frommsten Leute es am meisten mit dem Teufel zu thun haben.

Dauer und Graf.

Eine Jagdgeschichte, die zu denken giebt, wird der Berliner Volkszeitung wie folgt berichtet: Der Gärtner Thoms zu Griebitz war ein eifriger Nimrod, gleichwie der Graf von Studnitz. Der Herr Graf hielt eines Tages eine große Jagd ab, zu der auch Prinz Hohenzollern und andere Herren von der Bezirksaristokratie geladen waren. Graf von Studnitz soll nun den Gärtner Thoms gebeten haben, auch eine Wiese bei der Jagd benutzen zu dürfen, über welche Thoms die Verfügungsgewalt besaß. Thoms lehnte aber dies Ersuchen ab, worauf Graf v. Studnitz erklärt haben soll, er werde die Wiese auch ohne Genehmigung betreten.

Als der Jagdtag herantam, hatte Thoms auf seiner Wiese Aufstellung genommen. Er schoß, was sein gutes Recht war, auf alles Wild, das aus dem gräflichen Gebiet austrat.

Der Landrat, welcher sich unter den Jagdgästen befand, entzog dem Gärtner Thoms den Jagdschein, weil Thoms auf Winterrindern das geladene Gewehr gerichtet habe. Thoms beschritt gegen den Landrat den Klagenweg beifalls Wiedererlangung des Jagdscheins. Die Jäger erklärten, der Kläger habe Feines gegeben, sobald ein Stück Wild aus dem Wald getreten sei. Hierdurch seien nicht nur Treiber und Schützen, sondern auch der Prinz von Hohenzollern gefährdet worden, welcher sich am Rande des Waldes befunden habe.

Der Bezirksausschuß entschied zu gunsten des Gärtners Thoms. Er nahm an, daß, wenn der Kläger auch etwas schnell in Anschlag gegangen und die Wundung des Gewehrs auf die Schützen des Grafen gerichtet habe, deswegen doch noch nicht angenommen werden dürfe, daß er in Zukunft ständig das Leben von Menschen bei der Ausübung der Jagd gefährden werde. Er habe erst auf das Wild geschossen, nachdem es keine Wiese betreten hatte; auch sei zu berücksichtigen, daß er sich in großer Erregung befunden habe, weil die Jagdgesellschaft des Grafen Miens machte, seine Wiese zu betreten.

Gegen diese Entscheidung legte der Landrat Berufung

Gr. Ulrichstr. Moritz Cahn Gr. Ulrichstr. 3.

empfehlen in grösster Auswahl:

Winter-Paletots

für alle Herren: russen vorrätig, ein- und zweireihig, mit und ohne Naht, in Eskimo, Velour, Flouconné, Montagnac, cover coat auf kariertem Wollfutter und auf Seide, von 10, 12, 15, 18-45 Mark.

Kohenzollern-Mäntel

mit grossem abknöpfbaren Kragen, aus echtfarbigem blauen, schwarzen, modifarben und grauen Duffel mit Lamafutter von 21 bis 45 Mark, aus Loden von 16 Mark an, aus schwarzem, braunem oder blauem Cheviot mit Sammetkragen von 20 Mark an.

Joppen

mit woltem Überschlage, Mufftaschen, in grün, braun, marango und grau, warm gefüttert, von 5,50 Mark an, in Knabengröße von 2,50 Mark an, in Burschengröße von 3 Mark an.

Feste, anerkannt niedrigste Preise.

Deutsch-Amerikan. Schuhfabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Unsere durch unübertroffene Passform und Billigkeit bekannten, reellen Fabrikate verkaufen wir ohne Zwischenhandel und unter Garantie der Haltbarkeit direkt an das Publikum in unserer

Haupt-Niederlage:
Kalle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 84.



Weissenfels.

Sonntag den 6. November 1898 abends 7 Uhr in der „Zentralhalle“

Partei-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Ueber die Verhältnisse im hiesigen Wahlkreise. Referent: Genosse H. Florin-Zeit. 2. Wahl des Vertrauensmanns sowie der Agitations-Kommission. 3. Partei Angelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Konsum-Verein zu Merseburg und Umgegend.

Montag den 14. November 1898 abends 8 Uhr im Saale der „Kaufmannshaus“

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Festlegung der Dividende. 3. Wahl von zwei Aufsichtsrats-Mitgliedern. Zutritt nur gegen Mitgelderklärung. Der Aufsichtsrat.

Arbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.

Sonntag den 6. November von abends 6 1/2 Uhr ab

Familien-Abend

im Saale des „Englischen Hof“ (Gr. Westfl.).

Montag den 7. Nov. abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Engl. Hof“

Vortrags-Abend.

Die Vile zum Einzelnen zur Teilnahme an ebenfalls einflussreichen Unterrichtskursen im Schönschreiben, Rechnen, Buchführung und Geometrie liegt im „Englischen Hof“ aus. Der Vorstand.

Mittwoch den 16. November (Vortrag) abends 6 Uhr im „Velleue“ Vortrag mit 60 Lichtbildern über: „Ein Tag auf dem Meere“. Referent: Herr Laube-Leipzig.

H. Wiebach

Lederhandlung und Schäfte-Fabrik

Nikolaistrasse 12, Halle a. S. Nikolaistrasse 12.

Lager fertiger Schäfte, sämtlicher Schuhmacher-Werkzeuge und Bedarfsartikel.

Lack und alle Schuhkonservierungsmittel.

Ausschnitt von Sohlen- und Oberleder.

Neu! „Bohnes Lazorol“ Neu!

„Bohnes Lazorol“

potentamlich geschütt.

heilt alle Wunden, Geschwüre, Karunkel, Frost, Brand, Stiche, Hautausschläge aller Art. Viele Aeste geheimer Beronen liegen bei mir für jeden Mann zur Einsicht bereit.

Original-Boxen à 50 Pf. u. 1 Mk. erhältlich in der **Wöwen-Apotheke**, Brüderstrasse 17 am Markt u. **Wies-Apotheke**, Schiffsstr. 15. **Wies-Apotheke**, Magdeburgerstrasse 53. **Bohnenallers-Apotheke**, Breitenburgerstrasse 19. in Halle a. S. Weitere Verkaufsstellen gesucht. Direkter Versand durch

Heinrich Bohne sen., Halle a. S.

Bestandteile: Destill. Wasser 60, Centrif. Riegenmilchfett 800, Bad 340, Benet. Terpentin 200, Traub. reif. Terpentin 115, Vogelmeizen-Extr. Uo-Extr. à 14 S.

F. Noah

Lederhandlung und Schäftefabrik

Halle a. S., Gr. Klausstr. 7

Gieblichenstein, Burgstr. 66.

Sohl-, Ober- und Futterleder.

Spezialität: „Ausschnitt“.

Schuh- und
Pantinenmacher-
Bedarfs-Artikel.

Mass-Schäfte in kürzester Zeit.

Sämtliche Parteischriften

Die Volksbuchhandlung,
Pöhlgrasse 1.

empfehl

Kallesche Genossenschafts-Buchdruckerei,

e. G. m. b. H.,

Halle a. S., Geiststrasse 21,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von Druck-Arbeiten in schwarz und bunt, als:

Jahresberichte,
Zeitungen,
Brochüren,
Flugblätter,
Plakate,
Prospekte,
Stimmzettel,
Handzettel,

Formulare,
Sammelkarten,
Rechnungen,
Quittungen,
Briefbogen,
Couverts,
Postkarten,
Paketadressen,

Zirkulare,
Empfehlungskarten,
Kontobücher,
Lohnzettel,
Programms,
Festleder,
Einladungskarten,
Statuten,

Visites,
Verlobungs- und
Gratulations-Karten,
Krankenscheine,
Anmeldescheine,
Sammellisten
etc. etc.

bei prompter Bedienung und zivilen Preisen.

Durch Aufstellung einer neuen Accidenz-Maschine sind wir in der Lage, schneller als früher liefern zu können, und ersuchen daher, unser Geschäft bei vorkommendem Bedarf in Drucksachen gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll D. O.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's

Seifenpulver

Ist das beste

und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thomson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Unsinn ist, viel Geld



Velour-Hüte

ff. selbstgek. Flaumenmuss à Stück 25 Pf.
Kaiser-Marmelade à Stück 30 Pf.
Rheinisches Apfelkraut à Pfund 60 Pf.
Kandis- u. Weizensyrup à Pfund 16 Pf.
neuen Mohrrübensaft à Pfund 18 Pf. in bekannter Güte

A. Trautwein

Große Ulrichstraße 31.
Gegen Rheumatismus u. dessen Mittel unsere präparierten rauchbaren Kapseln, ärztlich empfohlen, à Stück 20. 1 bis 1.50.
Gebr. Dangelowig, Fischerplan 2.



ausgegeben für Reparatur einer Uhr.
Sparmann's
Uhrenfabrikager u. Reparaturwerkstatt, Gr. Steinstr. 47, fertigt unter Garantie von zwei Jahren, neue Feder 1 M., Reinigen einer Uhr 1 M., neuer Cylinder 2 M., Glas, Uhring, Zeiger 10 Pf., Horntapseln 15 Pf., Neusilber-Kapseln 25 Pf., Brillengläser 25 Pf. Machen Sie unbedingt einen Versuch, dauernde Aufträge folgen dann. Die Arbeiten werden nur von ersten Gehilfen ausgeführt, Lehrlinge dagegen nicht beschäftigt.



Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle

laufen fortwährend Gebr. Dangelowig, Fischerplan 2.
Hüte und Mützen empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Bittner, Neffestraße 43.
Schleierstr. Nr. Märkerstr. 21.

Riesen-Bazar

1 Schmeerstraße 1
Ratskellergäßchen
empfehl
Kochlöffel
à Stück 15 Pf.
Kochkäfen
0.50, 1, 2, 2.85, 3, 4, 5 Mk.
Emaillegefäße
das Pfund 65 Pf.
Emaille-Eimer
à Stück 75 Pf.
Eß-Service
mit Porzellan reizende Decore für 6 Pers. 23 Teile 13.50 Mk.
Wassergläser
à Stück 50 Pf.
Glühkörper
abgegeben, beste Qualität, 38 Pf.
Glühlichtfinder
mit Ampel 10 Pf.
Lampen
in allen edelsten Sorten zu außer billigen Preisen.
Schneerbürsten, Schrubber
10, 15, 25 und 50 Pf.
Klosettbürsten
à Stück 35 Pf.
Sandfeger, Korbseifen
0.25, 0.50, 0.75, 1 bis 2 Mk. per Stück
Fingerringe
0.25, 0.50, 0.75, 1 Mk. p. Stück
Emile Bolla-Romane
37 Pf., früherer Preis 2 Mk. p. Stück

Keine Wischerei!

Schrön
Märkerstr. 14, am Wasserwerk,
Seit 1861 in Halle als Uhrmacher tätig.
Wir haben billige Reparaturen erhalten
den großen Ruhm unserer alten Hand-
schaft. In Schöneberg, Berlin, Leipzigerstr. 44.
Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.

Zur gefl. Beachtung und Befolgung.

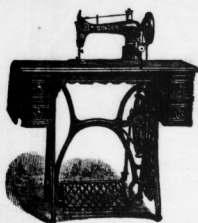
Es giebt noch immer Leute, welche glauben, daß man gutes Schuhwerk um die Hälfte des bereits so gedrückten Preises herstellen kann. Man versucht noch einmal mit billigerer Ware, um immer wieder zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß das billige Schuhwerk infolge seiner Unsolidität im Bau und Material thatächlich das teuerste ist. Man muß sich stets vergegenwärtigen, daß die Stiefel zum Gehen verwendet werden sollen und daher mehr strapaziert werden als jeder andere Bedarfsartikel. Damit nun dieses Kleidungsstück lange gebrauchsfähig bleibt, ist es unbedingt notwendig, daß sowohl Arbeit und Material dauerhaft sein müssen. Wenn an meinem Schuhwerk an Arbeit und Material gespart werden würde, dann wäre auch ich im Stande, meine Stiefel halb umsonst zu verkaufen, aber damit würde ich meinen verehrten Kunden nur einen schlechten Dienst erweisen. Darum ziehe ich es vor, mein Schuhwerk nicht als Quantitäts-, sondern als Qualitäts-Ware anfertigen zu lassen.

Goodyear Welt-Schuhwarenhaus

Gr. Ulrichstraße 9, part. u. 1. Etage.

Leopold Sternberg

Gr. Ulrichstraße 9, part. u. 1. Etage.



Singer Nähmaschinen sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtsstunde, auch in der modernen Kunstfärberei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikations-
 zwige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Akt.-Ges.

Frühere Firma: G. Heubinger.

Leipzigerstraße 20.

Halle a. S.,

M. Besch,

Möbel-Magazin,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11,
 Eingang Rt. Sandberg.

Kein Laden!

- Ausstattung Nr. 1.**
- 1 Kleiderschrank 30,-
 - 1 Erbkloß 35,-
 - 1 Sofa mit Phantasieflor 38,-
 - 1 Sofaflügel 9,-
 - 1 Ausziehtisch m. Backstuch 20,-
 - 4 Stühle m. Rohrstrich à 4,- 16,-
 - 2 Bettstellen m. a. Matraz. 20,-
 - 1 Küchenschrank 7,-
 - 1 Küchentisch 7,-
- 1 Stuhl u. 1 Mahlen à 2,50 h
 M. 236,-

Ausstattung Nr. 2.

- 1 Kleiderschrank m. 1 echt 55,-
 - 1 Kleider- u. Hochsch. baum 55,-
 - 1 großer Herdflügel 13,50
 - 1 Divan m. Cotelive Bezug 45,-
 - 1 großer Backstuchflügel zum 24,-
 - 4 Stühle m. Trällern, à 5,- 20,-
 - 2 Bettstellen m. Sprungfeder- 65,-
 - matrazen
 - 1 Küchenschrank 23,-
 - 1 Küchentisch 1 Mahlen 14,-
- M. 314,50

Wohnungseinrichtungen bis
 3000 M. Preis am Lager.
 Trotz der billigen Preise langjähr.
 Garantie.

Größte Auswahl. Billigste Preise.
 Transport durch eigenes Ge-
 spann frei Haus!

Kein Husten mehr

beim Gebrauch unserer **Wetol-Gon-
 bon** (Coniieren-Extrakt Mala-Bader)
 In Paketen zu 30 u. 50 Pf.

E. Walther's Nachf.
 Leipzigwinger 1 u. Steinweg 26.

14.

Auf Teilzahlung

zu den leichtesten Bedingungen, bei kleinsten An-
 zahlungen und stehend letzten, selbst zu bestim-
 menden Abzahlungen:

Herren-Winter-Paletots,
 Herren-Winter-Pelerinenmäntel,
 Herren-Winter-Anzüge.

Damen-Winter-Jackets,
 Damen-Winter-Mäntel,
 Damen-Winter-Capes u. Mäder.
 Manufaktur, Mode, Baumwollwaren,
 Betten, Federn.

Möbel, Polsterwaren.

Rob. Blumenreich

Waren- u. Möbel-Kredit-Haus
 Halle a. S.

14 Leipzigerstraße 14
 1. oberer Etage.

Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

14.

Damit sich jeder von der Güte und Qualität meiner Fabrikate
 überzeugen kann, verlende ich ein Silber-Rahm-Rasiermesser Nr. 454,
 fein hochgeschliffen, für jeden Bart passenden, 8 Tage zur Probe für nur
 M. 1.50, falls sich Besteller verpflichtet, den
 Betrag innerhalb 8 Tagen ein- oder
 das Messer retour zu senden.



Mehr wie 1 Stück nur gegen Nachnahme.
 Illustriertes Muster-Preisbuch über Solinger Stahlwaren, Haushaltung-
 artikel u. umsonst an jedem Mann.

Cuno Grah, Stahlwarenfabrik, Solingen.



Spezial-Geschäft für Uhren.

Taschenuhren, Bildl.-Remontoir Nr. 6. Dies. Silber mit
 Goldrand M. 10. Goldene Damenuhren von M. 18.
 Dies. Silber von M. 12. Regulatore in großer Auswahl
 von M. 10 an. Werter M. 250.

Garantie 2 Jahre.
 Jeder dieser Uhren erhalten 10 Prozent Rabatt.
C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigerstraße 42.

Emaillierte Kochgeschirre.



Emaillierte
 Schmorlöpfe
 Maschinentöpfe
 Ringlöpfe
 Kaffeekocher
 Henkellöpfe
 Eiergerät
 Elmer.

Emaillierte
 Wasserkessel
 Bratpfannen
 Kaffeekannen
 Waschkübeln
 Nachgeschirre
 Stielkasserole
 Tassen.

Emaillierte
 Waschküffeln
 Suppenküffeln
 Kuchenschalen
 Aufwäschtische
 Konsolen m. Maß
 Durchschläge
 Teller.



NB. Zurückgelieferte email. Geschirre aller Art sollen billig verkauft werden.

Erstes Geschäft:
 Leipzigerstrasse
 am Turm.
 C. A. Kramm'sch Haus.

Burghardt & Becher

Zweites Geschäft:
 Oleariusstr.-Ecke
 an der Gasse.

Streng reelle Bedienung. Garantie auf jedes Stück. Umtausch gestattet.

Probieren Sie

Winter-Ueberzieher

in Bezug auf Qualität, Kostspieligkeit, Billigkeit und Sitz, dann kaufen Sie bestimmt bei mir.
Winter-Ueberzieher in glatt und flockig in allen Farben und allen Preislagen.
Winter-Joppen für Männer | **Knaben-Winter-Joppen**
Jackett- und Rock-Anzüge | **Mäntel**
Kragen-Mäntel | **Anzüge**
 Arbeits-hosen u. Jackets in blan Pilot, Casinet, engl. Leder. Gut- u. Mützen-Lager größter Auswahl.
H. Elkan, Kaufhaus 1. Ranges, Leipzigerstr. 87.
 Halle a. S.,